

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 96 (1998)

Heft: 11

Artikel: Gibt es Erfolgsrezepte für den Dialog zwischen Naturschutz und Landwirtschaft?

Autor: Weiss, Hans

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-235495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gibt es Erfolgsrezepte für den Dialog zwischen Naturschutz und Landwirtschaft?

Die Frage stellen, heisst sie verneinen. Denn erstens: wenn es solche Rezepte gäbe, hätten sie schon lange Eingang in irgendwelche Verordnungen oder Verfahrensregeln gefunden. Ein zweiter Grund ist systembedingt: Rezepte werden vom Doktor verordnet oder sie sind so etwas wie die Anleitung zum Bedienen eines Apparates. Umfassende Aufgaben wie Meliorationen und der ökologische Ausgleich sind aber nicht nur ungleich komplizierter, sondern auch prozesshaft, und deshalb kann es keine Rezepte geben. Und schliesslich gibt es einen dritten sozusagen philosophischen Grund: Was heisst schon «Erfolg»?

Poser la question signifie la nier. Car premièrement: s'il existait de telles recettes, elles auraient déjà depuis longtemps trouvé leur entrée dans de quelconques ordonnances ou règles de procédure. Une deuxième raison est due au système: les ordonnances sont faites par le docteur ou représentent en quelque sorte un manuel pour faire fonctionner un appareil. Des tâches complexes telles que les améliorations foncières et la compensation écologique ne sont pas seulement beaucoup plus difficiles, mais elles relèvent d'un processus pour lequel il n'existe pas de recettes. Et puis, il y a une troisième raison, d'ordre psychologique: que veut déjà dire «succès»?

Porre la domanda «Esistono delle ricette coronate da successo per il dialogo tra gli ecologisti e gli agricoltori?», significa andare incontro ad una risposta negativa. Primo aspetto: se esistessero ricette di questo genere, sarebbero già da tempo inserite in qualche ordinanza o regola procedurale. Secondo aspetto, di tipo sistematico: le ricette o sono ordinate dal medico o assomigliano alle istruzioni per l'uso di un apparecchio. Ma i compiti globali, come le miglorie fondiari e la compensazione ecologica non solo presentano gradi diversi di complessità ma sono anche strettamente correlati al processo – e da qui nasce l'impossibilità di avere una ricetta. Terzo aspetto, di tipo filosofico: cosa significa «successo»?

H. Weiss

Erfolgsrezepte? Erfolg für wen? Und woran gemessen? Das tönt nach Gerichtsverhandlung, bei der eine Partei erfolgreich, d.h. siegreich ist, oder wo der Erfolg darin besteht, dass die Parteien sich auf einen Kompromiss einigen konnten, der dann für die einen gut und für die anderen weniger gut ist. Diese Schau ist nicht nur zu einfach, sie wird dem Wesen der Aufgabe nicht gerecht. Bei Meliorationen muss es uns allen um etwas anderes gehen, nämlich um die Frage, wie wir gemeinsam nicht irgendeinen, sondern un-

seren Lebensraum, der als solcher unteilbar ist, gestalten wollen, damit er unseren Bedürfnissen und denen der nächsten Generationen nachhaltig genügen kann. Das verlangt nach einer ganzheitlichen Betrachtungsweise.

Rezepte und Erfolgsgarantien gibt es also keine, aber man könnte umgekehrt eine Liste von Punkten aufstellen, die den Misserfolg garantieren:

- Jede Gruppe und jeder Akteur vertritt zunächst einmal Maximalforderungen.
- Wir erklären, nur im Sinn der Allgemeinheit oder der Mehrheit zu argumentieren und zu handeln. Nur die an-

deren vertreten «Interessen» oder «Sonderanliegen».

- Wir geben vor, gut zuzuhören, warten aber effektiv nur auf eine gute Gelegenheit um das, was wir uns schon vorher vorgenommen haben, anzubringen.
- Wir fechten mit Zahlen und Fakten, die Objektivität vorgeben. Aber im Grunde geht es uns um die eigenen Interessen, um Geltung und Einfluss.
- Diskussionen über Werte werden abgeblockt mit «nicht sachlich», «subjektiv» oder einfach mit: «Dafür haben wir jetzt keine Zeit.»

Wie kommen wir nun aber bei Meliorationen und Projekten des ökologischen Ausgleichs zu einem «Erfolg», der als Lösung innerlich überzeugt und nicht nur im Sinne von «Wenigstens haben wir die Kosten noch etwas heruntergemähtet oder noch etwas mehr herausgeholt».

Solche Aufgaben können nur gemeinsam gelöst werden. Eine entscheidende Voraussetzung ist dabei, dass man nicht die anderen zum besseren überzeugen oder gar eines besseren belehren will. Vielmehr geht es um die Einsicht, dass wir alle Interessen, Bedürfnisse und Ansprüche haben – auch solche, die uns gar nicht bewusst sind. Dann können auch die anderen dazu stehen und sie klammern sich nicht an jene sterile Haltung der blossen «Besitzstandswahrung».

Erst mit einer solchen offenen Einstellung kann ermittelt werden, welche Ziele gemeinsam verfolgt werden können. Es braucht dafür nicht immer 100 prozentige Deckungsgleichheit. Divergenzen und Konflikte sind Teil des individuellen und gesellschaftlichen Leben. Die Erfahrung offenbart immer wieder eine Paradoxie: je mehr man Konflikte und eigene Interessen leugnet oder unbewusst verdrängt, desto stärker treten sie auf und verunmöglichen eine kreative Lösung. Je eher man umgekehrt bereit ist, dazu zu stehen und auch den anderen Interessen zuzugestehen, desto eher zeichnen sich gangbare Wege ab.

Und noch etwas ist wichtig: Wir sollten uns in Diskussionen immer im voraus im Klaren darüber sein, ob es um Werte, In-



Die Kultur des Dialogs ist heute das A und O der Kulturtechnik: Der Präsident der Meliorationsgenossenschaft, der einzige noch aktive Landwirt im Dorf und ein Journalist der NZZ als Diskussionsteilnehmer im Rahmen der Besichtigung der Melioration Rheinau am 21. August 1998 (Foto: S. Sennrich, IfK).

teressen oder Ziele geht? Z.B.: Welche Landschaft wollen wir in Zukunft? Welche Landwirtschaft? Für wen soll sie Nahrungsmittel produzieren und für wen den Lebensraum gestalten? Oder diskutieren wir über Fakten und Zahlen? Oder über Verfahrensfragen, die wenig mit den Werten und Zielen zu tun haben? Wenn wir in der Diskussion die Wertebene, die Faktenebene und die Verfahrensebene vermischen, reden wir aneinander vorbei und ein Konsens ist nicht möglich. Wenn wir umgekehrt obige Einsichten beherzigen, liegt im Dialog zwischen Beteiligten mit noch so grossen, vermeintlichen oder echten Gegensätzen noch ein grosses unausgeschöpftes Potential für die Konsensfindung.

Hans Weiss
Fonds Landschaft Schweiz FLS
Thunstrasse 36
CH-3005 Bern

>vertretung der topcon vermessungsinstrumente in der schweiz
 und in liechtenstein
 >kompetente betreuung und beratung
 >verkauf und vermietung von instrumenten
 >umfassender service

leistung
 vertrauen
 qualität

<TURBO-G1<
 <GTS-502E<
 >GTS-310<
 <DL-100C<
 <GMT-100<
 <GTS-210<
 >GTS-700<
 >AP-L1A>

top-tec-lutz
 vermessungssysteme
 neunbrunnenstrasse 180 8056 zürich
 fon & fax 01.371.72.67.
 e-mail snl@compuserve.com
<http://ourworld.compuserve.com/homepages/snl>